

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 11 (1897)**

219 (19.9.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-261551](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-261551)





Colton, dem nur festgebauete Häuser widerstanden, letztere wurden weggeblasen. Das Dach des Frauenvolkshauses, sowie die Dächer der Defabriet und des Seehofes wurden fortgeschleudert. In der Seehofanlage wurden drei eiserne Brücken in der Länge von 40 Meter sammt der elektrischen Betriebsanlage zerstört. Der Schaden wird schätzungsweise auf mehr als 300 000 Gulden geschätzt. Durch die Zerstörung in den Seehofanlagen von Serovola ist die Auslieferungsbearbeitung des Rohabergs angedehnt für zwei Monate unterbrochen. Auch das Lagerarsenal wurde beschädigt.

**Neuere Nachrichten.**

**Passing bei München, 17. Sept.** Von den vier bei der Kesselerplosion Schwerverletzte ist einer im Laufe des Vormittags seiner Verwundung erlegen. Ferner wurde im zweiten Stockwerk eines der Fabrik gegenüber liegenden Gebäudes durch einen Stein ein Kind getödtet. Somit sind bis jetzt im Ganzen fünf Personen ums Leben gekommen.

**Bräuel, 17. Sept.** Louise Michel, Charlotte Faunille und Broussardoux tranken von Paris hier ein, um Vorträge zu Gunsten der Werkstätten von Montjuich zu halten. Als sie den für die Vorträge bestimmten Saal betraten, wurden sie von der Polizei aufgefordert, sich nach dem Polizeibureau zu begeben. Hier wurde ihnen der Ausweisungsbefehl zugestellt. Die Polizei eskortierte sie mit gezogenen Säbel, da erregte Individuen sie zu belästigen suchten; sie werden an die Grenze gebracht werden. Nach der Festnahme Louise Michel's wurden noch etwa fünfzig weitere Verhaftungen vorgenommen. Die Polizei verkehrte mit der blauen Mütze mehrere Bänder Manifestanten, welche Hufeisen auf die Anarachie ausbrachten und sich nach der spanischen Wertschaft begeben wollten.

**Konstantinopel, 17. Sept.** Der französische Botschafter Cambon wurde vom Sultan in Audienz empfangen. Der Schah von Persien überfandte 400 Pfund für den Bazar zu Gunsten der Opfer des griechisch-türkischen Krieges.

**Ranea, 17. Sept.** In Folge des an einem Muhamedaner in Hierapetra durch die Australischen begangenen Attentates sind Posten aufgestellt, welche verhindern sollen, daß bewaffnete Australische sich auf eine Entfernung von weniger als zwei Kilometer dem Korbon nähern.

**Simla, 17. Sept.** Ein furchtbares Feuer wüthete am 6. und 7. d. M. im Bazar von Rabul City. 150 Läden sind ausgebrannt. Vier Personen haben das Leben eingebüßt; der Schaden an Eigenthum ist sehr groß.

**Capstadt, 17. Sept.** In der Nähe von Pratoria ist ein reichliches Diamantlager entdeckt worden.

**Newyork, 17. Sept.** Gestern wurden drei

hundert Grubenarbeiter bei Dayleton (Pennsylvania) von 150 mit Knütteln und Feuerhaken bewaffneten Frauen zum Verlassen der Arbeit gezwungen. Die Arbeitseinstellung in Dayleton ist nunmehr allgemein, hingegen haben gestern über 15 000 Kohlengrubenarbeiter bei Pittsburg die Arbeit wieder aufgenommen. Der Rest der Ausständigen wird vor Ende der Woche bei der Arbeit zurück erwartet.

**Merito, 17. Sept.** Gestern wurde bei der Unabhängigkeitfeier der Präsident Diaz von einem anheimelnden verrückten Menschen hinterrücks angefallen. Diaz erhielt von dem Angreifer einen Faustschlag in den Rücken. Der Attentäter ist der 32 Jahre alte Mexikaner Joaquin Arroyo; er wurde festgenommen.

**Standesamtliche Nachrichten**

der Stadt Wilhelmshaven vom 11. bis 17. Sept. 1897. Geboren: ein Sohn dem Arbeiter Stilling, Schiffsimmermann Hegeler, Marine-Gerichts-Aktuar Schroeder, Schiffsimmermann Starf, Torpedo-Ober-Maschinenführer Bened. Matroven Jacoben; eine Tochter dem Photographen Siehl, Zedner Robt., Schiffsmechaniker Scheider, Maschinenführer Schneider. Aufgegeben: Maximilian C. D. Peters und A. M. Christian, beide hier, Feuerwehrobermann D. S. Knode hier und J. A. Denkmann zu Bant, Todessührer a. D. S. G. R. Albers und H. G. Jelder, beide zu Berlin, Dreigst. K. F. B. Wagemuth hier und G. Grauborn zu Bant, Buchdrucker J. G. Ketterberg und M. D. Weierhoff, beide zu Bant, Dreher J. W. G. Schneider und J. H.

W. Woll, beide zu Bielefeld, Oberbootsmannsmaat C. D. Holmann und H. Penzig, beide zu Kiel, Gärtner J. J. Zornig und H. D. Jungmann, beide hier, Schiffbauern Z. J. Friedrich und J. G. Richter, beide zu Bremen, Schuhmacher G. C. Albers zu Dornierhöhe und K. M. Jansen hier, Zimmermann J. J. Zornig hier und K. Z. Döhne zu Jever, Kaufmann H. G. D. J. Zornig zu Leer und H. Martens zu Bunde, Maschinenführer G. H. Scheffel hier und K. G. H. Zornig zu Bant. Christgebungen: Schiffer J. W. Schmidt und J. Eberd, beide hier, Schiffer H. H. Jägerlein hier und M. H. H. Kneibitz zu Bant, Schiffer K. H. M. Schmidt und H. M. Liebenberg, beide zu Bant.

Gestorben: Sohn des Kaufmanns Meinen, 7 M. alt, Sohn des Marine-Gerichts-Aktuars Schroeder, 3 St. alt, Tochter des Lehrers Reichel, 3 M. alt, Tochter des Hülsenarbeiters Blumke, 1 J. alt, Torpedo-Oberbootsmannsmaat H. J. Schmidt, 27 J. alt, Witwe J. v. Rothmann geb. Jansen, 48 J. alt, Sohn des Kaufmanns K. St. Bulte, 3 J. alt, Wäbnerin C. G. Th. Linde, 34 J. alt, Tochter des Kaufmanns Knebel, 9 J. alt, Sohn des Schiffmanns Bollenhoff, 8 M. alt.

**Vereins-Kalender.**

**Bant - Wilhelmshaven.**  
„Unterstützungverein der Deut.“ Sonntag den 19. Sept., Abends 6 Uhr: Versammlung bei Rudzinski.  
„Fortbildungsschule, Bant.“ Sonntags: Jeßens Dienstags und Donnerstags: Unterricht.  
„Verein deutscher Schulmänner.“ Sonntag den 21. Sept., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Heilemann.  
**Dienburg.**  
„Verein der Brauer.“ Dienstag den 21. September, Abends 6 1/2 Uhr: Versammlung bei Börner.  
„Vollverein Dienburg.“ Mittwoch den 22. September, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Gatin.

**Gemeins. Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke.**

Gemäß § 50 des Kassensatzes wird, da nunmehr die dreijährige Wahlperiode der Vertreter zur Generalsammlung abgelaufen, Termin zur

**Neuwahl sämtl. Vertreter**

auf Montag den 27. September Abends 8 1/2 Uhr, nach dem Saale des Herrn Vohl, Marktstraße, anberaumen. Es haben zu wählen Bäcker 4, Buchdrucker 2, Klempner 2, Maler 6, Mechaniker 1, Schloffer 4, Schlichter 3, Schmiede 2, Schneider 1 Vertreter, außerdem die Arbeitgeber insgesamt 12 Vertreter.

Um rege Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

**Zu vermieten**

zum 1. Nov. mehrere 3- u. 4räumige Wohnungen, sowie ein geräumiger Laden mit Wohnung und Keller.

W. Tholen, Neue Wilt. Str. 62.

**Zu vermieten**

zum 1. Nov. oder später in meinem Neubau, Verl. Peterstr. zwei 4räumige Etagenwohnungen und 1 Untermwohnung mit abgeschl. Korridor u. allem Zubehör. Zu ertragen bei Forchert, Weg 5.

**Zu vermieten**

auf sofort oder später eine trodene Etagenwohnung.

Eisenhandlung, Neue Wilt. Str. 42.

**Zu vermieten**

eine kleine 3räumige Oberwohnung zum 1. November. Mietpreis 114 M. Lombedischstraße 24.

**Zu vermieten**

zum 1. November oder später an der Theilenstraße zwei 3räumige Etagen- und eine 4räumige Untermwohnung nebst Keller und Stall.

H. Stude, Neue Wilt. Str. 21. II. Etage.

**Zu vermieten**

zum 1. Nov. mehrere 3- und 4räumige Wohnungen in meinem Neubau an der Verl. Peterstraße.

Näheres bei H. Horn, Neubremten.

**Zu vermieten**

zum 1. November zwei dreiräumige Etagenwohnungen und eine dreiräumige Oberwohnung.

H. Tönjes, Neue Wilt. Str. 21.

**Zu vermieten**

zum 1. Oktober eine dreiräumige Oberwohnung.

H. Rüdemann.

**Gesucht**

auf sofort oder später ein tüchtiges Dienstmädchen.

H. Bruns, Schaar.

**Gesucht**

auf sofort ein Zahnwargerhefle. Winterarbeit gesücht.

W. Buchholz, N. Wilt. Str. 74.

**Verband Deutscher Schneider u. Schneiderinnen. (Zahlstelle Wilhelmshaven.)**

**Einladung**

zu dem am Montag den 27. September 1897 im Saale des Herrn Zaak (Germania-Halle), Neut., stattfindenden

**9. Stiftungs-Fest**

bestehend in

Konzert, Theater, hum. Vorträge u. Ball.

Kassenschn. 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Entree 1 Mk.

Karten sind zu haben bei den Wirtin Helb, Zaak, Janssen, Vohl, Placke und Heilemann, ferner in den Barbiergeschäften von Bauer und Könncke sowie bei Vorentamp, Weststraße. Um zahlreichen Besuch bittet

Das Komitee.

**Arbeiter-Turnverein „Phönix“ zu Bant.**

**Am Freitag den 24. September**

Abends präzis 8 1/2 beginnend feiern wir im Vereinslokal „Zur Arche“ unser

**4. Stiftungsfest**

Hierzu laden wir alle unsere Freunde und Gönner des Vereins, sowie die Mitglieder der Arbeiter-Turnvereine herzlichst ein, zumal wir durch ein gediegenes und reichhaltiges Programm einen gennussreichen Abend in Aussicht stellen dürfen. Nach dem Turnen und der Abendunterhaltung findet Ball statt.

Der Arb.-Turnv. „Phönix“ zu Bant.

Der Vorstand.

Der Preis der Eintrittskarten zur Abendunterhaltung beträgt im Vorverkauf (zu haben bei den Mitgliedern sowie an den bekannten Stellen) 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg. Ball 75 Pfg. Die Mitglieder der Arbeiter-Turnvereine zahlen den übrigen Festbeitrag von 50 Pfg.

**Empfehle:**

Neue grüne Weichsch. Erbisen Pfund 15 Pf., Kronbeeren, Wildbeeren, Johannisbeeren, Kompottbohnen zu den billigsten Preisen.

M. Uderstadt, Roonstraße 50.

Gesunden ein Bortemonaie.

Abzuholen gegen Erstattung der Infektionskosten in der Exp. d. M.

**Freiwillige Feuerwehr Wilhelmshaven.**

**Einladung**

zu dem am Freitag 24. September Abends 8 Uhr im Saale der „Kaisertone“ stattfindenden

**Herbstvergnügen**

bestehend in

Konzert, humorist. Aufführungen und Ball.

Entree f. Herren 50 Pf., Damen frei, Tanzschleife 1 Mt.

Karten sind zu haben im „Rathhäuser“, in der „Kaisertone“ und bei sämtlichen Mitgliedern.

**Uhren**

Reinigen 1,50 M., neue Feder 1,50 M., Uhrglas 30 Pf. J. Schoneboom, Urmach. N. Wilt. Str. 31

**J. Egberts**

Wilhelmshaven, Wittmund En gros - en détail.

Ich empfang für meine Geschäfte in Wilhelmshaven und Wittmund

**2 Doppelladungen Lampen**

bestehend aus

1 Ladung diverser Lampen 1 Ladung Beleuchtungsglas.

Mein Lager ist nunmehr komplett und empfehle ich zu billig gestellten Preisen:

- Kronenlampen, Zughängelampen, Säulenlampen, Tischlampen, Säulen-Etagenlampen, Wandarme, Wandleuchter, Hängelampen, Nachtlampen, Klavierlampen, Nachtlampen, Damenlampen, Randelaber, Handlampen, Wandlampen u.c.c. Stall-, Wagen-, Schaffner-, Taschen-, Sturm-Laternen u. Petroleum-Rochapparate. Neu! „Champion“ Neu! Petroleumgas-Rochapparate mit Flach-Luftzylinder.

**J. Egberts**

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 52. Wittmund. En gros - en détail.

**Sicherheits-Pessarien**

vorzüglichstes hygienisches Schutzmittel, gesetzlich geschützt, kein Gummi, empfiehlt

„Flora-Drogerie“ Arthur Witte, Göknerstr. 5a. Ecke der Margarethenstrasse.

**Zu verkaufen**

1 Zuder gut gewonnenes Heu. C. Wessfen, Neudeber-Altenboden.

**Meine Conditorei und Café**

bringe in empfehlende Erinnerung. Alle Arten Kuchen u. Pastwaren täglich frisch. Hochachtungsvoll H. Rüdemann.

**hellen und dunklen Lager-Biere**

in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen. Wiederverkaufser können wir als Produzenten besondere Vortheile bieten.

**St. Johanni-Brauerei.**

Kontor: Ecke Gök- u. Hinterstraße.

**Eiserne Bettstellen**

mit Bandeisenboden Stück M. 4,50, 6,-, 9,-, 13,-, mit Doppel-Spiralfeder-Matratze Stück M. 8,50, 10,50, 13,50, 15,50, 18,-.

**Eiserne Kinderbettstellen**

Größe 60/130 M. 9,50, 11,50, 13,50, 16,-. Größe 70/150 M. 11,50, 13,50, 15,50, 18,-.

**Matratzen**

sind stets in allen Größen am Lager.

**Wulf & Frankfen.**

**Lager**

**complet fert. Särge**

Th. Popken, Bismarckstraße 34a.

Neue Straße 8.

**S. Schimilowik.**

Neue Straße 8.

**In meiner Spezial-Abtheilung für Damen-Putz**

kommen elegante und chic Herbst- und Winter-Hüte Sonntag den 19. d. M. zur Ausstellung.  
Die Verkaufsbedingungen sind dieselben wie beim neu eingeführten Sommer-Putz:

**Außerordentlich niedrige, feste Preise, nur gegen Baarzahlung!!**

Daß dieses Geschäftsprinzip von der interessirten Damenwelt richtig gewürdigt wird, hat der über alle Maßen günstige, von mir selbst nicht erwartete Erfolg der Frühjahrs- und Sommer-Saison bewiesen.

**Das Waarenhaus  
B. H. Bührmann**

bietet zur bevorstehenden Herbst- und Winter-  
Saison eine interessante Ausstellung der ge-  
samten Neuheiten der Abtheilung

**Kleiderstoffe**

Cheviot-, Crêpgewebe-, Mohair-,  
Kammgarn- und Kostümstoffe in  
Beige, Loden, schottischen und  
glatten Stoffen sowie Halbseide.

Ferner:

**Hervorragende Neuheiten**  
in Phantasiestoffen und englischem Geschmack.

Höchste Leistungsfähigkeit  
in Auswahl und Preisen.

Keine Wolle, doppelt breit

Meter von 50 Pf. an bis 5,00 Mk.

**Zum Jadebusen, Tonndiech.**

Sonntag den 19. September:

**Große Spezialitäten - Vorstellung**

wozu freundlichst einladet

**Th. Joel, Zum Jadebusen.**

**Wirthschafts-Eröffnung.**

Mit dem heutigen Tage eröffnete am hiesigen Orte, in meinem  
Haus **Almen- und Schulstraßen-Gde.**, vis-à-vis der Schule,  
eine der Neuzeit entsprechende

**Restauration.**

Gute Speisen und Getränke sowie coulant Bedienung  
versprechend, bitte um recht regen Zuspruch  
Tonndiech, den 19. September 1897.

Hochachtungsvoll

**G. O. Traugott.**

**Gesangverein „Lätitia“, Bant.**

**Einladung**

zu dem am **Freitag den 21. September 1897** im neuerbauten  
Saale des Herrn **Cornelius (Galloffraum)** zu Bant stattfindenden

**14. Stiftungs-Fest**

bestehend in

Konzert, Gesang, Theater, kom. Vorträgen u. Ball.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Karten: Im Vorverkauf à 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.  
Ball 1 Mk. Karten sind zu haben bei den Restaurateuren **Gerwich,  
Dummet**, im Vereinslokal sowie bei sämtl. Mitgliedern.

Es Bemerkt wird besonders, daß Damen mit und ohne Herren-  
Begleitung freien Zutritt haben.

**Das Festkomitee.**

**Rüstringer Hof.**

Heute Sonntag:

**Großes Familien-Kränzchen**

wozu ich Freunde und Gönner höflichst einlade. Musik vom Kais. Seebataillon.  
**Chr. Sauerwein.**

**Vereinigung der Maler.  
(Filiale Wilhelmshaven.)**

**Einladung**

zu der am **Sonntag den 26. September** er.  
im Lokale des Herrn **Heilemann (Zur Arche)**  
stattfindenden

**Fahnenweihe.**

**Programm.**

Nachmittags 1 Uhr: Empfang der auswärtigen  
Vereine und Gäste am Bahnhof Bant.

Nachmittags 3 Uhr: Festrede (gehalten v. Kollegen  
**S. Wentler** aus Hamburg) und Weihe  
der Fahne; alsdann Konzert, Theater u. Ball.

Karten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.  
Tanzband 1 Mk.

Karten sind zu haben bei den Herren **Heile-  
mann (Arche), Lohl (Zum Adler), Barbier Bauer,  
Grenzstraße, Barbier Könnede, Marktstr., Sade-  
wasser (Tivoli), Maes, Altheppens, Eilers, Sedan,**  
und bei den Mitgliedern.

**Der Vorstand.**

**Druck-Arbeiten aller Art**

werden schnell u. sauber angefertigt  
**Paul Hug,  
Buchdruckerei, Bant, Neue Wiltb. Str. 88**

Verantwortlich für die Redaktion: W. Korfische in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

**Bürgerverein Heppens, westl. Th.  
Steuern!**

Für Bürgervereins-Mitglieder werden  
die Steuern zc. nach jeder unentgeltlich  
durch den Vereinsboten **Bonung** be-  
sorgt. Derselbe nimmt die Steuerzettel  
bis zum 20. September in seiner Woh-  
nung, Friederikenstraße 14, unten, ent-  
gegen.  
**Der Vorstand.**

**Bürger-Verein Bant.**

Unser Bote, Herr **Hansen**,  
wohnhaft Werkstrasse 17, ist  
mit der Beforgung der Steuer  
nach jeder beauftragt. Er nimmt  
dieselbe in seiner Wohnung, wie  
auch in denjenigen der Mitglieder  
entgegen.  
**Der Vorstand.**

**Steuern nach jeder!**

Den Steuerzahlenden Einwohnern von  
**Neubremen**, insbesondere den Mit-  
gliedern des **Neubremener Bürgervereins**  
zur Kenntnis, daß ich die **Steuern**  
zur Beforgung nach jeder in  
Empfang nehme.

**Heino Janssen, Neubremen,**  
Belängerte Börsenstraße 9.

**Achtung!**

Steuern zur Beforgung nach  
jeder nehme wieder außerhalb  
wie auch in meiner Wohnung,  
**Neubremen, Mittelstraße 21**,  
entgegen.

**Herm. Starke.**

**Hotel zum Banter Schlüssel.**

Jeden Abend  
in meinem neuen, elegant angelegten  
Wintergarten:

**Großes Frei-Konzert**

wozu freundlichst einladet  
**D. H. Janssen.**

**Achtung!**

Wir thun zu wissen Euch bekannt:  
Am Montag Abend wird gerannt,  
zum Heppens bis nach Küsterfeld!  
Von Radern giebt es dabei viel.  
Als Radler probiret sich **W.**  
Und als der Käufer unter **B.**  
Drei Meter sind des Kampfsobjekt,  
Dafür wird später Bier geleckt.  
Wir laden freundlichst Alle ein,  
Die sich an solchem Spaß extrem!  
**H. und B.**

**Weißer Schwan,**

**Banter Deich.**

Sonntag den 19. September:

**Großes Aussegeln**

von Enten und Gähnern  
wozu ergebenst einladet

**F. Schigoda.**

**Siezu eine Beilage.**

# Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 219.

Vant, Sonntag den 19. September 1897.

11. Jahrgang.

## Der Niedergang des Anarchismus

ist eine überall zu konstatierende Tatsache. In Spanien, Portugal und vor Allem in Italien hat heute der Anarchismus lange nicht mehr so viele Anhänger, wie vor zehn und noch vor fünf Jahren. In Frankreich und England ist heute der Anarchismus eine fast unbekannte Erscheinung, und in Deutschland wüßte man von dieser Seite nichts, wenn nicht die Stamm und Konfessionen und ihre Vorkämpfer unermüdet die Reformen rufen würden. Gärten für die im kleinsten Formate erscheinenden Zeitungsblätter und ihre überaus seltenen Verammlungen die deutschen Anarchisten, die in einer Unzahl von Richtungen, die sich gegenseitig bekämpfen, zerfallen, nicht die Gremel von Barcelona ausbreiten können, ihre Blätter wären an wöchentlich Vangemeine zu Grunde gegangen. Nun droht ihnen aber das natürliche Ende durch die völlige Theilnahmslosigkeit der Proletariat an ihren Bestrebungen. Das früher in London in deutscher Sprache erscheinende anarchische Blättchen ist eingegangen; das vor Kurzem in Berlin gegründete und mit Vorliebe von der „Post“ und den „Hamburger Nachrichten“ unterstützte „Neue Leben“ dürfte bei seiner letzten Nummer schon angefangen sein, der „Sozialist“ und der „Arme Konrad“ klagen in ebenso beweglicher und bereiter Sprache, daß kein Geld von den Abonnenten eingeht, und ohne dieses Geld ist das Blatt nicht zu drucken. Das älteste Blatt der anarchischen Richtung, Johann Wolf's „Freiheit“, hat ihr Erscheinen wegen der völligen Theilnahmslosigkeit der Leser einstellen müssen. So hat das „Internationale Organ der Anarchisten deutscher Sprache“, diese reichhaltige Fundgrube deutscher Schimpfereien, unerhörte Verdächtigungen und Beschimpfungen unserer Partei, aufgehört zu sein. Im Jahre 1879 in London gegründet, hat das Blatt zahlreiche Wandlungen vom antiparlamentarischen Sozialismus bis zur Propaganda der That und von da wieder zu einer höchst pessimistischen Auffassung und lethargischen Taktik durchgemacht. Johann (oder wie er sich jetzt nennt John) Wolf, der Redakteur der „Freiheit“, steht jetzt im 52. Jahre. Geboren zu Augsburg, wurde er 1868 in London emigriert, hat das Blatt jahrelang geleitet, 1869 ging er nach Oesterreich, wurde dort im großen Hochverratsprozess mit Oberwinder, Hartung, Scheu u. A. verurteilt, nachher begnadigt und ausgewiesen. In Deutschland war er nachdem Redakteur der „Chemnitzer freien Presse“, der „Süddeutschen Volksstimme“ in Mainz und der „Berliner freien Presse“. 1874 und 1877 wurde er in den Reichstag gewählt 1878 fiel er durch. Bei Verhängung des Sozialistengesetzes war er in Pöbinger. Nach Verbüßung seiner Strafe ging er nach London. Hier gründete er die „Freiheit“ und schrieb eine Broschüre gegen alle in der Sozialdemokratie damaligen thätigen Personen. Auch in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika hatte er schwere Strafen zu tragen. Jetzt geht nun auch die „Freiheit“ ein und Wolf greift wieder zum Wanderstab, er übernimmt die Redaktion der „Buffaloer Arbeiter-Zeitung“, deren Bodenpfall fünfzig in den Namen „Freiheit“ tragen soll.

## Die Wahrheit über das Goldgebiet in Alaska.

Angesichts des Goldfiebers, das in Folge der Funde in Alaska weite Kreise des amerikanischen Volkes erfasst hat und sich auch auf unseren Welttheil zu erstrecken droht, dürfte der so lange erwartete offizielle Bericht der Vereinigten Staaten über die Goldfelder in Alaska, der endlich veröffentlicht worden ist, von großem Interesse sein. Er stammt aus der Feder des Geologen Professor J. Edward Spurr, der als Führer einer aus Mitgliedern des United States Geological Survey bestehenden Expedition die Goldregion am Yukon einer eingehenden Prüfung unterwarf.

Das Goldgebiet, das außer seinem Reichthum an Mineralien wenig Einladendes. Während des kurzen Sommers steigen Myriaden von Mosquitos an den gelblichen Boden nieder, gleich der Pest im alten Ägypten, und in den langen Wintermonaten herrscht eine so grimmige Kälte, daß die Erdarbeiten nur an sonnigen Tagen vorgenommen werden können. Trotzdem, sagt Professor Spurr, werden die Sandwäschereien im Schmelzlande mehr Gold zu Tage fördern, als dies je in den besten Tagen Kaliforniens der Fall gewesen. Allerdings — und das ist ein Kardinalpunkt — ist zum Lohnenden Abbau des in den Quarzstein vorkommenden Berggolds in regulären Bergbau viel Maschinen notwendig, und diese in das schwer zugängliche Gebiet zu bringen, ist vorläufig bei dem gänzlichen Mangel größerer Transportmittel ein schwieriges Problem.

Die Produktion Alaskas an Gold im Jahre

1896 wird auf 3 Millionen Dollars geschätzt. Dieser Betrag kommt jedoch aus einem Gebiet von der Größe eines Viertels der Vereinigten Staaten und wurde theils aus den Quarzsteinen, theils aus den Sandwäschereien des Schmelzlandes gewonnen. Die besten Felder liegen an der südöstlichen Küste an dem jugendlichen Theile des Territoriums, und zwar sind die bedeutendsten die große Treadwell-Mine in der Nähe von Juneau, die Minen in Berners Bay und auf der Insel Linga und die fürzlich entdeckte am Klondike. Alle diese können nur mittels großen Apparat und bedeutenden Betriebsmitteln ertragsfähig gemacht werden.

In der Werthschätzung des Volkes nehmen jedoch die Sandwäschereien des Schmelzlandes den ersten Platz ein, da sie, fern von jeder Zivilisation in wenig bekannten Gegenden belegen, mit dem Nimbus des Geheimnißvollen umgeben sind. Dieses goldproduzierende Land des Innern liegt meist in der Nachbarschaft des Yukon-Flusses und einiger seiner unmittelbaren Tributäre, und zwar sind die produktivsten Distrikte bis jetzt der Forty-Mile-Distrikt im theils amerikanischen, theils britischen Gebiet, der Birch-Creek-Distrikt im amerikanischen Territorium, der Stuart-River, der Keokuk-River und fürzlich auch die Klumbel und Indian-Rivers in der Nähe von Forty-Mile.

In diesem ganz ungeheuren Gebiet, wo mittels Handarbeit nach Gold gesucht wird, mühen sich etwa 2000 Goldgräber aufhalten, und davon die meisten im Yukon-Distrikt. Dieser umfaßt einen breiten Gürtel von goldhaltigen Felsen und erstreckt sich über mehrere hundert (englische) Meilen in östlicher und westlicher Richtung. Durch das goldhaltige Gestein haben die Bergströme tiefe Furchen geschnitten, und in ihren Betten ist das sorgeschwemmte Gold enthalten, so daß aus dieser großen Menge sehr minderwertigen Felsgesteins stellenweise eine Quantität Kies gewonnen werden kann, die ergebnisreich genug ist, um das Waschen zu lohnen. Und nur durch die Prozedur des Auswaschens allein wird in dem ganzen Distrikt das lösbare Metall gewonnen.

In jeder dieser Furchen (gulches) ist es gestattet, noch nicht besetzte Plätze abzuflechten, deren Größe je nach dem Goldgehalt des Kieses von der Gemeinschaft der Goldgräber durch Stimmenabgabe festgesetzt wird. Die Länge einer Besitzstelle (claim) beträgt in der Regel etwa 500 Fuß den Strom entlang und die Gesamtbreite des gewöhnlich sehr schmalen Bettes. Der Besitztitel wird von einem für dieses Zweck erwählten Goldgräber registriert, und alle Streitigkeiten durch Stimmen in den Verammlungen beigelegt.

Um das Vorkommen von Gold in Kies zu bestimmen, wird die primitive Methode des Waschens in Flüssen angewandt. Nachdem dann die systematische Arbeit begonne, werden aus selbstgefallenen Bäumen mühevoll Bretter geschnitten und daraus lange Schaufeln-Karren gebaut.

Die Tiefe des Kieses im Boden der Gräber variiert von einem bis zu zwanzig und dreißig Fuß. Der obere Theil der Kieschicht ist wertlos, der ergebnisreich liegt direkt auf dem Felsteil darunter und ist gewöhnlich sehr dünn. Um zu ihm zu gelangen, muß die ganze obere Schicht weggeschauflert werden, eine Arbeit, die oft die ganze Saison dauert. Ist der Kies tiefer als etwa zehn Fuß, dann wird seine Fortschaffung eine lurchbare Aufgabe. Dann kann die goldhaltige Schicht meist nur im Winter erreicht werden, wenn Alles eingefroren ist, und zwar, indem man Schäfte hindurchsenkt und den gefrorenen Kies mittels Feuers aufthaut. Die so genommene goldhaltige Masse wird an die Oberfläche geschafft und bei Beginn des warmen Wetters gewaschen.

Die gewöhnliche Route in das Yukon-Gebiet führt über den Chilkoot-Paß von Juneau aus, den Veres- und Yukon-Fluß entlang bis zum Goldrenier. Die Zeit zum Aufbruch dahin ist in der Regel der April. Ein großer Theil des Reges fließt über Eis, das die Seen und Flüsse zu dieser Jahreszeit füllt. Der frühe Aufbruch ist zur Ausnützung der Saison notwendig, aber nicht jeder Antömmling findet einen geeigneten Platz zum Graben, und manch Einer ist deshalb froh, gegen Lohn Verhöflichung zu finden.

Der gewöhnliche Lohnsatz im Sommer ist 10 Doll. pro Tag, aber da nur 60 Tage durchschnittlich im Sommer gearbeitet wird, ist der Gesamtbetrag nicht so groß, als er beim ersten Blick erscheint.

Die Reise über den Paß und den Yukon entlang ist mit außerordentlichen Schwierigkeiten und Strapazen verbunden, besonders, da alle Vorräthe getragen werden müssen. Der Paß selbst ist unwegsam und nur unter größten Mühsal zu treuen, die Seen sind heftigen Stürmen unterworfen und gefährliche Stromschnellen in Menge vorhanden. Während des

kurzen aber heißen Sommers giebt es Schwärme von Mosquitos und Mücken, die an Bösartigkeit ihres Steichens scharf, die abgehärteten Männer werden auf dem Wege durch die Sumpfe nach den Birch-Creek-Diggings von den schrecklichen kleinen Blausaugern in einer Weise gequält, daß sie der Verzweiflung nahekommen. Um zu diesen und anderen Diggings zu gelangen, muß man die beladenen Boote durch reißende Ströme und Stromschnellen ziehen, dann durch die Sumpfe mühsam waten und über die tauben Bergpfade mit schweren Lasten auf dem Rücken klettern. Im Winter fällt das Thermometer zu kaum mehbarer Tiefe. Dann kann wenig gearbeitet werden, und da um diese Jahreszeit meist tiefe Dunkelheit herrscht, wird das Leben fast unerträglich.

Die Kosten der Reise sind beträchtlich. Indianer müssen zu hohen Löhnen gemietet werden, um einen Theil des Vorraths oder auch Alles über den Chilkoot-Paß zu befördern, und die nötige Ausrüstung an sich ist kostspielig. Bei der Ankunft in den Diggings sind Lebensmittel oft für keinen Preis erhältlich, da die Preisbestimmung immer ungewiss ist. Die Frucht von der Küste nach den Diggings beträgt  $\frac{1}{2}$  Dollar per Pfund, so daß der Lebensunterhalt enorm theuer wird, selbst wenn man sich auf Kartoffeln zu 1 Dollar per Pfund und Speck zu 85 Cents per Pfund beschränkt. Bei einem Lohn von 10 Dollars pro Tag auf 60 Tage im Jahre sind also auf diese Weise keine Reichthümer zu sammeln. Auch ist Lohnarbeit nicht immer zu haben, da das Angebot den Bedarf fast übersteigt. Sicher ist, daß jede Hundstube, die nicht mindestens für jeden Beteiligten 10 Dollars pro Tag abwirft, mit Verlust arbeitet. So kommt es, daß manchsüßiger und fleißiger Miner oft nicht genug erwerben kann, sich satt zu essen.

In solchen Tagen fällt es vielen sogar schwer, das Land zu verlassen, denn die beschwerliche Reise den Fluß entlang dauert 30 Tage und darüber, und Lebensmittel sind nur zu theuren Preisen zu haben. Die Fahrt den Fluß hinunter per Dampfer ist sehr kostspielig, und in vergangenen Jahre waren reichlich 150 Männer, die auf diese Weise heimkehren wollten, dazu nicht in der Lage und sind noch dort.

Unter diesen Umständen möge Jedem es reichlich überlegen, bevor er sich nach dem Yukon aufmacht. Nicht Einer unter Hundert ist für ein Leben geschaffen, wie es die Yukon-Minen erfordern und selbst dieser Eine muß in der Minenarbeit aufgehen, muß hart, geduldig, von nie ermüdender Ausdauer und an ein einfaches Leben gewöhnt sein, um es am Yukon erträglich zu finden. Selbst die Ausnahmefälle von ein paar Tausend Dollars Ersparnis aus jahrelanger, aufreibender Arbeit sind kein Ersatz für solche Leiden, Hunger und Entbehrungen, Strapazen und Mühseligkeiten, oft auch ein starrer Körper ist das Loos der meisten.

Wer aber trotz alledem sein Glück versuchen will, nehme auf alle Fälle Lebensmittel für ein bis zwei Jahre mit und thue Geld in seinen Beutel, Geld nicht nur für die Pinreise nach dem gelobten Lande, sondern auch zur Rückreise, falls er dazu gezwungen ist.

## Vermischtes.

**Die Kartoffel und ihr Denkmal.** Dem „D. C.“ wird aus Celle geschrieben: Es weiß heute jedes größere Schulfeld, daß die Kartoffel erst vor dreihundert Jahren nach Europa kam; weniger bekannt aber ist, daß diese Frucht ein Denkmal bei uns besitzt. Es steht im Oberhase, auf dem sogenannten „Brandhai“ zwischen Bräule und Tanne am Wege. Erst neulich ist es vom Walde, der es eng umschlossen hatte, freigelegt worden. Auf einem zweistöckigen Unterbau ruht ein zwei Meter hoher Granitblock, der auf einer eisenen Tafel die Inschrift trägt: „Hier wurden im Jahre 1748 die ersten Versuche mit dem Anbau der Kartoffel gemacht.“ Die wirtschaftliche Bedeutung der Kartoffel für den Oberhase hatte man schon früher erkannt, da letzterer keinen Getreidebau gestattet. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts ist die Kartoffel von Holland aus nach Hannover. Es bedurte aber einer langen Zeit, den Yukon dieser Frucht und ihre Anwendung bekannt werden zu lassen. Anfangs wurde sie nur sehr wenig in Gärten angebaut und als Delikatess betrachtet, die wenig zur Sättigung beitragen vermöge. Man gab zwar den Hälften den Vieh und sah, mit welcher Eile es ihn fraß, verurtheilte aber nicht, die Kartoffel als Nahrungsmittel für Menschen oder auch für das Vieh in größerem Maßstabe anzupflanzen. Die königliche Landwirtschaftsgesellschaft in Celle ließ es aber gleich nach ihrer Gründung (1764) ihre vornehmste Sorge sein, den damals immer noch seltenen Kartoffelbau, der nur im Oberhase Anhänger fand, im freien Felde zu befördern. In der Verantwortung der ersten Preisfrage der Gesellschaft wurden die „Ernteseln“ zur Vermehrung

der Futtererträge empfohlen, welche sowohl für Menschen, als Hornoisch, Schmeine je gut auch für das Ferkelvieh ein vortreffliches Futter geben. Außerdem kann das Kraut im September (?) ohne Schaden abgeerntet und verrottet werden, wonach die Rübe vortrefflich melken. Die Ernteseln sind ein so ergebnisreiches Gewächs, daß, wenn selbige in großer Menge von dem Landmann geerntet würden, selbiger sich dadurch große Vorteile verschaffen könnte.“ Die erste silberne Medaille, welche die Gesellschaft für den Kartoffelbau in unfernen Kreise verliehen konnte, erhielt der Bürgermeister der Stadt Celle, Delle, im Jahre 1772. In und nach den Zehnerjahrgängen 1771 bis 1773 nahm man seitens der Landwirthe mehr auf ausgebeuteten Anbau der Kartoffel Bedacht, zumal in dieser Zeit auch die Entdeckung gemacht worden war, daß man aus Kartoffeln auch Branntwein und Stärke gewinnen könne.

**Die Ermordung des Politikers Franz Frey** aus Rom bringend verdächtig sind zwei in der Stärkefabrik zu Neßlau beschäftigte Maurer, deren Verhaftung auch bereits erfolgt ist. Dieselben sollen mit dem Ermordeten im Gasthof zu Konarung Streit gehabt haben. Nach den bis jetzt vorliegenden Behauptungen über die That ist anzunehmen, daß es auf eine Beirathung der Post nicht abgesehen war, daß vielmehr Frey das Opfer eines Racheaktes geworden ist.

**Aus Nachstadt** setzten eine auf dem Domnium Brunnow (Brooing Posen) in Dienst stehende Magd und deren Bräutigam dem für die Domnialarbeiter bestimmten Essen Obst zu. Unmittelbar nach der Mahlzeit erkrankten zwei Personen. Da sofort ärztliche Hilfe geholt wurde, wurden beide Personen wieder hergestellt, eine ist noch leicht krank und bei der wofolten ist der Zustand sehr hoffnungslos. Die beiden Stiftnischer wurden verhaftet.

**Ein „Arbeitswilliger“ als Mordmörder.** Der Maurer Reimer in Bielefeld, ein treues Mitglied des Maurerverbandes und der sozialdemokratischen Partei, hatte am Sonntag Abend in einer Wirthschaft mit einem italienischen Maurer einen kurzen Wortwechsel über den Maurerstreik. Kurze Zeit darauf ging Reimer auf der Hof, wohin ihm zwei Italiener folgten. Dort hielt ihn einer derselben fest, während ihm der andere hinterücks das Messer in den Leib steckte. Reimer ist Montag früh seiner Verletzung erlegen. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder. Sein Mörder wurde inzwischen verhaftet. Derselbe hat bei dem Maurermeister Nießtraß gearbeitet und ist bei Gelegenheit des Maurerstreiks von dem profitwichtigen Bielefelder Bauunternehmerthum nach dort gelockt worden. Das sind die Elemente, mit welchen diese Staatsräuhen den Streik gemouhen haben!

**Zwei Engländer** wurden am Sonnabend Nachmittag in Prien in Bayern verhaftet, die überführt waren, bei der Verhaftung des Schlosses Herrenheimen eine der schweren Goldkassen von den Brunnvorhängen sich angeeignet zu haben. Es war eine Gesellschaft von ungefähr neun Personen, die unter Führung eines Dieners das Schloss besichtigte. Im Saale vor der Spiegelgalerie (Ochsenauge) bemerkte plötzlich eine Dame, wie einer der beiden in der Gesellschaft befindlichen Engländer, die von Anfang an stets etwas hinter den Besuchern zurückblieben, eine goldene Kiste von den Vorhängen sehr schnell abriß oder abkniff und in der Tasche zu verbergen suchte. Ein Herr aus der Begleitung meldete die Sache dem führenden Beamten, worauf ein zweiter Beamter herbeigerufen und der Engländer zur Rede gestellt wurde. Dieser schützte anfänglich Unkenntnis des Deutschen vor, bequente sich aber bald zu einem offenen in Deutsch gegebenen Geständnis, als man die Kasse hinter einem Stuhl verbergen fand, wofür er sie mit großer Gemandtheit geschafft hatte, um bei einer eventuellen Taschendurchsuchung nicht entdeckt zu werden. Hieraus wurde die Genardmerie in Prien telegraphisch von dem Borsdall verhängt, die dann beim Landen des Dampfbootes die beiden edlen Söhne Albions in's Gefängnis abführte.

**Eine leichfertige Wette** hatte laut „Röln. Volksztg.“ der Wikar Calliot in Clotat eingegangen. Er hatte den Prediger Baual, ein Mitglied des dortigen Gemeinderathes, durch eine 10 000 Frs. betragende Wette bezogen, mit ihm nach Bourdes zu reisen, um Zeuge der wunderbaren Heilungen sein. Zu dem Zweck wurden drei verkrüppelte Frauen mitgenommen. Von diesen ist keine geheilt worden, so daß bei der Rückkehr eine große Aufregung unter der am Bahnhof versammelten Menge entstand, als die ungeheilten Frauen anstiegen.

## Schwäffer.

Vant, Sept. Borm. 5,25, Nachm. 5,50

Montag den 20. Sept. Borm. 6,15, Nachm. 7,07

**Immobil-Verkauf.**

Neubremen bei Wilhelmshaven. Die an der Grenzstraße daselbst belegenen beiden

**Wohnhäuser**  
Nr. 65 und 66

sind noch nicht verkauft. Kaufgeneigte wollen sich zum Zweck der Unterhandlung baldgefl. an den Unterzeichneten wenden.

Sande. **Gädfen,**  
Auktionator.

**Verkauf.**

Die zu Schaardich belegene, zum Nachlasse des weil. Fortinswärters Götten gehörende

**Häuslingsstelle**

sell unter der Hand verkauft werden. Kaufgeneigte wollen sich an mich wenden. Hedderwarden.

**Werke Jansen.**

**Sarg-Magazin**

von **J. Freudenthal,**  
N. Wilhelmsh. Straße 33.

**BIERE**

aus der bayrischen Bierbrauerei von G. u. J. ten Doornkaat-Roolman, Westphale bei Norden,

als: Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art, dunkl. Doornkaat-Bräu nach Münchener Art in Fässern und Flaschen, empfiehlt

**G. F. Arnolds, Bant,**  
Kreuzstraße.

**Holz-Bettstellen**

nusbaum polirt, mit elegant gebochten Knöpfen, infl. Bettler-Einlage

Stück 8 Mt.

Modell 3a. Außerordentlich hart gearbeitete Holzbettstelle, sehr elegant im Aussehen, nusbaum polirt

Stück 12 Mt.

**Sprungfeder-Matratzen**

und

**Alpengras-Matratzen**

sind stets in allen Größen am Lager und liefern wir wie bekannt nur das Beste.

**Wulf & Frandsen.**

**An- u. Verkauf**

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipedes und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen usw.

**A. Jordan,**

Ecke der Schulstraße und Tomndich 6.

**Kräftige und reinlichmehend**

**Chines. Thees**

u. gebr. Kaffees

empfehl.

**R. Keil, Drog. z. Roth. Kreuz.**

**Kegelklub „Wildschütz“**

Neubremen

veranstaltet am Sonntag den 26. und Montag den 27. September auf den beiden gedekten Stegelbahnen des Herrn Nath, „Jeverländ. Hof“, Neubr., ein

**Grosses**

**Konfurrenz- und Partie-Segeln**

Beginn des Segelns:

Sonntag Nadm. 2 Uhr, Montag Morgens 8 Uhr.

Starten zum Preise von à 50 Pf. auf beiden Bahnen sind an der Kasse zu haben.

Segelfreunde von Nah und Fern sind freundlichst eingeladen. **Das Komitee.**

**Ich bitte alle Damen**

von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend, sich meinen 105 cm breiten reinwollenen Kleiderstoff „Germania“ anzusehen.

Sie werden ohne Besinnen sofort kaufen, und es nicht für möglich halten, dass ich Ihnen so reelle, gute und ansehnliche Waare für 75 Pf. pr. Meter verkaufen kann.

Proben nach Auswärts zu Diensten.

**Geschäftshaus Georg Aden, Bant.**

**Bevor Sie ein Pianino**

anschaffen, prüfen Sie bitte die Instrumente im Pianoorte-Magazin von

**E. Paulus, Marktstraße 45.**

Daselbst finden Sie die größte Auswahl nur bestrenommirtester Fabriken wie: Julius Blüthner, Leipzig, Carl Mund, Coblenz, Otto Thein, Bremen, Hegeler & Ehlers, Oldenburg usw. Original-Fabrik-Katalogpreise. Weitgehendste Garantie. Theilzahlungen gestattet.

**Piano-Stimmungen und -Reparaturen.**



**Taschenuhren**  
**Regulateure**  
**Uhrketten**

ganz besonders billig bei

**Heinr. Schmidt**

Uhrmacher  
12 Neue Willh. Str. 12  
Ede Meier Weg.



**Wekuhren**  
von  
Mt. 2,50 an.

Ren! Ren!

Gutgehende  
Nickel-Remontoir-  
Uhr  
Mt. 8,50.

**Der wahre Jacob Nr. 291**

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung. Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

**Vereins- u. Konzerthaus „Zur Archo“.**  
Heute Sonntag:

**Großer öffentlicher Ball.**

Anfang 5 Uhr. — Tanzabonement 1 Mt.

Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

**Conr. Heilemann.**

**Colosseum Bant.**

Heute Sonntag:

**Grosser öffentlicher Ball**

in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saale.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

**C. H. Cornelius.**

**Germania-Halle Neubremen.**

Heute Sonntag:

**Grosser öffentlich. Ball**

wozu freundlichst einladet

**Joh. Saake.**

**Sadewasser's „Tivoli“.**

Heute Sonntag:

**Großer öffentlicher Ball**

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.

Es ladet freundlichst ein

**C. Sadewasser.**

**Schützenhof zu Bant.**

Heute Sonntag:

**Großer öffentlicher Ball**

bei verstärktem Orchester

Tanzabonement 1 Mt.

Tanzabonement 1 Mt.

Entrée 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein

**F. Tenckhoff.**

Heute Sonntag:

**Großer öffentl. Ball**

Anfang 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**A. Scholz, Heppens**

**Zum Mühlengarten.**

Heute Sonntag:

**Gross. öffentlicher Ball.**

Dieszu ladet freundlichst ein

**Wwe. Winter.**

**Sedaner Hof zu Sedan.**

Heute Sonntag:

**Oeffentl. Tanzmusik.**

Abonnement 30 Pf. Einzeltanz 5 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**G. Eilers.**

**Elysium zu Neuende.**

Heute Sonntag:

**Großer öffentlicher Ball**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**Joh. Folkers.**

**Gesucht**

auf sofort ein tücht. Schuh-

machergehilfe für dauernde

Arbeit.

**Trost & Wehlau,**

Schuhgeschäft,  
Neue Wilhelmsh. Str. 32.

Zur Ausbildung in Handarbeiten  
nehme noch Kinder an. Neuhappens,  
Hinterstraße 30, unten rechts.

**Zu vermietben**

zum 1. November eine dreiräumige  
Etagenwohnung.

**G. Eilers, Neue Willh. Str. 26.**

**Was Jeder sagt,  
muß wahr sein!**

Das allgemeine Urtheil über unsere Betten lautet:

**Gut und unerreicht billig!**

Wer ein Bett von uns gekauft hat, wird dieses bestätigen. Wer ein Bett kaufen will, sehe sich unsere große Betten-Ausstellung an, und wird Jeder die Ueberzeugung gewinnen, daß er in keinem Geschäft billiger und reeller bedient werden kann.

**Wulf & Frandsen.**

Verantwortlich für die Redaktion: B. Morisse in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Dug in Bant.